

TITEL

Eine starke Region

In Bremen ist der Northwest-Award 2016 verliehen worden: Die Preisträger zeigen wie alle Finalisten in beeindruckender Weise, was die Region leistet und wie vielfältig, innovativ und kreativ sie ist.

Von Christine Backhaus (Text) und Frank Pusch (Foto)





Bürgermeister Sieling gratuliert den Preisträgern auf der Festveranstaltung im GOP Varieté Theater.

oben im Bild
Die Gäste erlebten eine akrobatische Kostprobe der neuen Show „Spring“ am Hula Hoop



Auf der Bühne im Theater: die Preisträger, Finalisten und Laudatoren des Northwest-Awards 2016

Schluss mit norddeutscher Bescheidenheit! „Es ist Zeit, die Leistungsfähigkeit und Stärken der Region zu zeigen“, rief Dr. Stephan-Andreas Kaulvers aus. Denn die Metropolregion Nordwest „ist für die Zukunft gut aufgestellt.“ Der Chef der Bremer Landesbank stand mit seiner Analyse nicht allein. „Was dies für eine geile Region ist, haben Sie heute Abend erlebt!“ Jörg Bensberg packte den Stolz des ganzen Nordwestens in diesen Satz. Für den Landrat aus Ammerland und 1. Vorsitzenden der Metropolregion Nordwest zeigte der Wettbewerb um den Northwest-Award 2016 – Motto: „Die Besten im Nordwesten“ – welche Innovationskraft und Kreativität, welches Engagement und welcher Zukunftssinn zwischen Nordseeküste und Teutoburger Wald stecken.

In der Tat: Wer sich ein Bild vom Nordwesten machen will, sollte sich die Projekte, Initiativen und Ideen anschauen, die sich für den Award des Jahres 2016 beworben haben. 90 waren es insgesamt, acht kamen ins Finale, drei wurden aufs Siebertreppchen bei der feierlichen Preisverleihung mit 200 Gästen im GOP Varieté-Theater am 10. Mai gehoben. Drei Preisgelder in Höhe von jeweils 10.000 Euro hatte die Bremer Landesbank, die den Preis früher selbst ausgerichtet hat, gestiftet.

„Die drei Gewinner stellen die Stärken der Metropolregion Nordwest in beeindruckender Weise heraus“, sagte auch Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling. „Sie zeigen uns, wie gesellschaftliche Herausforderungen im Kleinen, aber auch im Großen durch Initiative, Mitwirken in Netzwerken, Vereinen und Verbänden und vor allem



Unser Titelbild zeigt den Nordwest-Award in Gestalt eines Fliegers

großes persönliches Engagement gelöst werden können. Mit dieser Auszeichnung möchten wir auch andere ermutigen, sich für ihre Region und die Menschen einzusetzen.“

Präses Harald Emigholz – die Handelskammer hatte den Preis mitausgeschrieben und ist ein starker Verfechter des Regionalgedankens – sieht in dem Award ein wichtiges Signal für die Menschen: „Wir werben für ein

gemeinsames Verständnis für den Nordwesten und wollen Politik, Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen zu einem Zusammenwirken in Clustern und Projektverbänden motivieren, um die Region weiter voranzubringen.“ Die Wirtschaft hat eigens einen Förderverein – Wirtschaft pro Metropolregion – gegründet, um dieses Anliegen zu unterstützen.

Die Gewinner

3D-Druck im Flugzeugbau

Das Projekt „Additive Fertigung für die Luftfahrt“ läutet ein neues Industrie-Zeitalter im Flugzeugbau ein. Es ist, sagte Landesbankchef Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, „ein exzellentes Beispiel für den Hochtechnologie-Standort Metropolregion Nordwest“. Was der Flugzeug-Zulieferer Premium Aerotec, das Technologiezentrum und das Ausbildungszentrum in Varel im Verbund leisteten, sei „vorbildlich und einmalig.“

Der metallische 3D-Druck – auch als Metall-Laserschmelzen bezeichnet – zählt zu den Verfahren der additiven Fertigung. Seine Vorteile sind bestechend: die Herstellung komplexer Geometrien, die Verarbeitung schwer zerspanbarer Materialien sowie eine werkzeuglose Bauteilerzeugung innerhalb kürzester Zeit bei besonders geringem Werkstoffabfall. Bei der additiven Fertigung entsteht das Bauteil im Wesentlichen durch Hinzufügen von Material. Die Premium Aerotec

hat sich gemeinsam mit einem Partner-Netzwerk aus Forschung und Industrie vorgenommen, die hohen Hürden einer Luftfahrtzulassung additiv gefertigter Strukturbauteile als Erste zu überwinden, die revolutionären Vorteile des Verfahrens für innovative Lösungen zu nutzen und die additive Fertigung zügig zu industrialisieren.

www.premium-aerotec.com

Mit Wasser gegen Hochwasser

Ob an der Oder 1997 oder an der Elbe 2002: Schlimme Hochwasserereignisse zeigen, was für ein enormer Einsatz an Hilfskräften und Material – in der Regel Sandsäcke – zum Schutz der Deiche erforderlich ist. Aber er braucht nicht nur Mensch und Material, sondern auch Zeit, aber die steht im Hochwasserfall kaum zur Verfügung. Trotz gewaltiger Anstrengungen kommt es deshalb immer wieder zu Deichbrüchen. Wie aber kann Material, Personal und Zeit effektiver eingesetzt werden, gibt es Alternativen zum Sandsacksystem im Katastrophenfall? Ja, sagt das Institut



ÖVB Versicherungen Direktion Bremen
Martinistr. 30
28195 Bremen
Tel. 0421 3043-0 Fax 0421 3043-4733
www.facebook.com/OEVB.Versicherungen
www.oevb.de

 Finanzgruppe

fair versichert
ÖVB 

für Wasserbau der Hochschule Bremen – und hat in drei Forschungs- und Entwicklungsprojekten namens „Flutschutz“ innovative mobile Hochwasserschutzkonstruktionen entwickelt. Eine dieser Konstruktionen ersetzt 50 Sandsäcke.

Der Ansatz ist so simpel wie genial: mit Wasser gegen Hochwasser. Bisher sind drei Konstruktionen produziert und vertrieben worden, die der TÜV Nord für ihren Einsatz im abwehrenden Hochwasserschutz zertifiziert hat: Wasser wird in Quellkaden, in Auflastfilter oder in Doppelkammerschläuche gepumpt. Birgit Honé, Staatssekretärin für Europa und regionale Landesentwicklung in der niedersächsischen Staatskanzlei, lobte bei der Preisverleihung die Umsetzungsstärke und hohe Innovationskraft des Projektes.

www.flutschutz.org

Integration von Geflüchteten

Das Motto des Projekts „Integration von Geflüchteten“ lautet „Wir bringen Menschen zusammen – persönlich – verlässlich – nachhaltig“. Dahinter steht der gemeinnützige Verein pro:connect. Er vernetzt arbeitssuchende Geflüchtete und potenzielle Arbeitgeber. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Integrationsgedanke. Dafür kümmert sich der Verein um finanzielle Hilfen, er beschafft Praktika zur Orientierung, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für ein selbstbestimmtes Leben jenseits der Sozialkassen, er organisiert Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber, er begleitet und betreut die Geflüchteten und den Arbeitgeber, er bahnt Kontakte an und koordiniert die Zusammenarbeit mit Kammern und Berufsschulen, Plattformen und Netzwerken. pro:connect steht, so Bürgermeister Carsten Sieling in seiner Laudatio, für eine offene, zukunftsgerichtete Gesellschaft. Integration gelinge nur dann, wenn die Zugewanderten genauso wie die Einheimischen die existenziellen Probleme ihres Lebens lösen könnten.

www.proconnect-ev.de

Weitere Finalisten

feelSpace-Navigürtel

Ein Start-up aus der Universität Osnabrück, die feelSpace GmbH, ist dabei, einen taktilen Navigationsgürtel zu entwickeln. Per Vibration zeigt er Wege und Richtungen an,

macht sie fühlbar, die Navigation und Orientierung wird so intuitiv und einfach. Das feelSpace-Forschungsprojekt zur Sinneserweiterung entstand vor rund zehn Jahren, seit Juli 2015 arbeitet die Firma an einer marktfähigen Version eines Navigations-Gürtels.

www.feelspace.de

Schule, Wirtschaft, Wissenschaft verknüpft

„Gemeinsam Zukunft bewegen“ lautet das Motto des in Bremerhaven ansässigen Vereins „Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser“ (SWW). Seit 2009 organisiert er viele Aktivitäten, um Zukunftschancen für Schüler und Studierende in der Region zu verbessern und Fachkräfte für die Region und seine Unternehmen zu gewinnen. Der Weg dahin führt über den Aufbau nachhaltiger, schnittstellenübergreifender Kooperationen von Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft. Dazu gehören beispielsweise Unternehmensplanspiele, Berufsinformations- und Schnuppertage.

www.netzwerk-sww.de

Schule im Grünen

Schule im Grünen im Park der Gärten – ein Bildungsangebot für alle Altersgruppen und Schulformen, inklusiv und generationsübergreifend in Bad Zwischenahn. Jährlich besuchen mehr als 200 Einrichtungen aus ganz Niedersachsen die Schule im Grünen. Das Kollegium arbeitet für eine „umfassende Integration“ durch ein weit gefächertes Angebot und eine breite Vernetzung in den Bereichen Schule/Ausbildung. Einen hohen Stellenwert nimmt das Thema Chancengleichheit ein. Denn es werden nicht nur Kinder und Jugendliche aller Jahrgangsstufen und Schulformen einbezogen, sondern auch soziale Herkunft und inklusive Ansätze berücksichtigt. Soziale Kompetenz soll aber auch generationsübergreifend erlernt werden, beispielsweise beim gemeinsamen Arbeiten an einer Apfelpresse oder an einer begehbaren Bienenwabe.

www.schule-im-gruenen.de

Stadtteil-Oper 2015

Ein wohl weltweit einmaliges Projekt in Bremen Osterholz-Tenever (hier leben Menschen aus mehr als 88 Nationen zusammen): Jahr für Jahr entwickelt das Zukunftslabor – eine Initiative der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen an der Gesamtschule Bremen-Ost (GSO) – für ein Land eine eigene Stadtteil-Oper. Nach Deutschland, Ghana, Polen, Russ-

land und Vietnam stand 2015 Persien im Zentrum. Die Stadtteil-Oper bringt unterschiedlichste Menschen zusammen und lässt sie ihre Lebenswelt mitgestalten: Die Bewohner des Stadtteils bestimmen, was sie bewegt, sie geben dem Stadtteil ein Gesicht und sich selbst eine Stimme. An dem Event wirken 300 Schüler und Lehrer der GSO mit und stehen gemeinsam mit Musikern der weltberühmten Deutschen Kammerphilharmonie Bremen auf der Bühne. Frauen aus dem Mütterzentrum arbeiten in der Sommerwerkstatt für die Kostüme, mit dabei sind ebenso der Frauengesundheitstreff wie die Bewohner des Übergangwohnheims für Flüchtlinge. Das alles und alle verbindende Motto lautet seit der ersten Stadtteil-Oper 2009 sinnstiftend: „Du hast immer eine Wahl!“

www.stadtteiloper-bremen.de

Nutzen auf Zeit: ZwischenZeitZentrale Bremen

Die ZwischenZeitZentrale (ZZZ) holt seit dem März 2010 schlafende Häuser und Brachen in ganz Bremen aus dem Dornröschenschlaf. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Objekte und passende Nutzer aufzuspüren, Eigentümer zu

beraten, Menschen zu vernetzen, Konzepte mitzuentwickeln und Nutzungen zu initiieren. Die ZZZ ist Ansprechpartnerin, Vermittlerin, Kümmerin und Initiatorin für temporäre Nutzungen auf Brachflächen und in leerstehenden Gebäuden. Ihr Schwerpunkt liegt auf verlassenen Gewerbearealen in der Peripherie Bremens, Stadterneuerungsgebieten in verschiedenen Bremer Stadtteilen und innenstadtnahen Lagen mit Büroleerständen. Die temporäre Nutzung dieser Gebäude und Brachen eröffnet Experimentierräume für Gründer und belebt verlassene Orte für eine langfristige Umnutzung. Die ZZZ versteht sich in erster Linie als Anwältin der Nutzerseite – wohlwissend, dass Projekte nur dann akzeptiert werden und erfolgreich sein können, wenn es gelingt, den Bedürfnissen aller Beteiligten zu entsprechen. Daher konzipiert die ZZZ fast alle Projekte von Beginn an so, dass sie möglichst langanhaltende Effekte für die Nutzer, die Eigentümer, die Stadtverwaltung und die Stadtbevölkerung haben. ●

www.zzz-bremen.de



Sportlich vollendet.

Die neue Cayenne Diesel Platinum Edition.

Ab sofort bestellbar im Porsche Zentrum Bremen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

SCHMIDT·KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung



PORSCHE

Porsche Zentrum Bremen

Sportwagen-Center Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1-7
28207 Bremen
Tel.: +49 421 4495-255
Fax: +49 421 446696
www.porsche-bremen.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 7,8–7,6 · außerorts 6,2–6,0 · kombiniert 6,8–6,6; CO₂-Emissionen: 179–173 g/km